

# Aus der Region

## Region in Kürze

### Mona Harry kommt zum Poetry-Slam

**REUSENKÖGE** Poetry-Slammerin Mona Harry, bekannt durch ihre „Liebeserklärung an den Norden“, kommt in die Reußenköge. Dort wird sie im Wettstreit mit weiteren Wortakrobaten um die Gunst des Publikums werben. Auf der Bühne in der Koogshalle treffen am Montag, 6. März, insgesamt zwei Frauen und zwei Männer aufeinander. Sie werden Texte im Gepäck haben, die sich anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März rund um Geschlechterrollen drehen. Auf das Publikum wartet ein interessantes und unterhaltsames Spiel mit Sprache, denn beim Poetry-Slam geht es mal amüsant, dann wieder sehr bissig oder auch besonders tiefgründig und lyrisch zu. Traditionell bildet das gesamte Publikum die Jury des Slams. Per Applaus entscheidet sich, wer der beste Dichter des Abends wird. Die Moderation übernimmt Björn Högsdal, der selbst als aktiver „Slammer“ bekannt ist. Beginn ist um 19.30 Uhr, Veranstaltungsort ist die Koogshalle, Sophien-Magdalenen-Koog 8. Karten können bis Dienstag, 24. Februar, bei Christine Friedrichsen unter Telefon 04671/919289 oder per E-Mail an [c.friedrichsen@amnf.de](mailto:c.friedrichsen@amnf.de) reserviert werden.

### Matratze angekollt: Ein Leichtverletzter

**HUSUM** Es war eine technische Ursache, die am Sonntagmorgen gegen 8 Uhr für einen Feuerwehr- und Polizeieinsatz im Osterende 18 in Husum sorgte. In einem Zimmer des Seniorenheims Gasthaus Zum Ritter St. Jürgen hatte eine Matratze zu kokeln begonnen. Die Polizei vermutet, dass eine Lampe zu dicht an diese Unterlage geraten war und das Kokeln durch deren Hitze ausgelöst wurde. Die 38 Senioren waren vorsichtshalber evakuiert worden. Dabei zog sich ein Bewohner eine leichte Verletzung zu.

### Bilder von Käte Lassen im Museum

**ECKERNFÖRDE** Bilder von Käte Lassen (1880-1956) werden vom 26. Februar bis 23. April im Stadtmuseum in Eckernförde zu sehen sein. Die Ausstellungseröffnung beginnt am Sonntag, 26. Februar, um 11.30 Uhr statt. Die gebürtige Flensburgerin hat in Grafik, Malerei, Glasfenstern und Wandbildern einen unverkennbaren Stil ausgeprägt. Am 22. Dezember 2016 jährt sich ihr 60. Todestag. Die Ausstellung zeigt einen Ausschnitt ihres Schaffens und bezieht auch das Wandbild „Nordischer Schwertertanz“ mit ein.



Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung folgten den Uniformierten bei nasskaltem Wetter auf dem Weg nach Sankelmark.

MARCUS DEWANGER (2)

## „Gräber sind Prediger des Friedens“

400 Menschen wanderten gestern in Gedenken an die gefallenen Soldaten des deutsch-dänischen Krieges von Flensburg nach Oeversee

**OEVERSEE/FLENSBURG** Dort, wo vor 153 Jahren in einer verlustreichen Schlacht während des deutsch-dänischen Krieges österreichische Soldaten, die für Preußen kämpften, und dänische Soldaten in so großer Zahl fielen und schwer verwundet wurden, dass sich der Schnee rot färbte, gedenken Deutsche und Dänen seit 2004 gemeinsam der Toten. An dem gestrigen Oeversee-Gedenken, zu dem wiederum das deutsche Stammkomitee von 1864 und die dänische Kulturvereinigung im Landesteil Schleswig, Sydsvensk Forening, aufgerufen hatten, beteiligten sich rund 400 Personen vor allem aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Sie marschierten bei nasskaltem Winterwetter entlang der Landesstraße 317 von Flensburg nach Sankelmark.

Am „Denkmal am Walde“ machte der Zug einen Halt, um Kränze niederzulegen. Hier liegen in einem gemeinsamen Massengrab 43 Österreicher und 14 Dänen. Das Denkmal wurde 1870 vom damaligen „Hilfskomitee von 1864“ errichtet, aus dem das Stammkomitee von 1864 hervorgegangen ist. „Oeversee's Feld sah Deutsche und Dänen im heißesten Kampfe, was sich im Leben bekämpfte, ruhet jetzt friedlich vereint“, ist in der Inschrift des Denkmals zu lesen. Kränze wurden ebenfalls am dänischen Denkmal oberhalb des Sankelmarker Sees und am gegenüber gelegenen Denkmal zu Ehren der österreichischen Gefallenen niedergelegt.

In der Rede vor dem Österreicher-



Gedachten den Gefallenen: Der dänische Generalkonsul Henrik Becker-Christensen und die Flensburger Stadtpräsidentin Swetlana Krätzschmar.

Denkmal hob Flensburgs Stadtpräsidentin Swetlana Krätzschmar hervor, dass das Gedenken nicht in erster Linie an das eigentliche Schlachtgeschehen, an Sieger und Besiegte anknüpfe, sondern dass die Fürsorge für die Opfer des Kampfes und die Pflege der Kriegsgräber Ausgangspunkt dieser Tradition seien. Besonders erfreulich sei, „dass seit fast 15 Jahren Deutsche, Österreicher und Dänen gemeinsam der Schlacht von Oeversee gedenken“. Angesichts der Grabstätten und Denkmale machte sich Krätzschmar ein Wort des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer zu eigen: „Die Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens.“

Im deutsch-dänischen Grenzgebiet habe es etwa fünf Generationen vom Gegen-

einander zum Miteinander gebraucht, sagte Krätzschmar, die nach der Österreicherin Barbara Gross, Vizepräsidentin des Steirischen Landtages 2009, als zweite Frau in der langen Geschichte des Oeversee-Gedenkens die offizielle Gedenkrede hielt. Erst die in der Volksabstimmung von 1920 gefundene Grenzziehung sei die Grundlage für das heutige Miteinander. Der damalige Beschluss, eine Volksabstimmung durchzuführen, sei von oben gekommen, die Abstimmung selbst sei eine Entscheidung von unten gewesen – eine freie Entscheidung der Bürger, also ein Akt demokratischer Selbstbestimmung. Selbstbestimmung sei der Schlüssel zu Freiheit und Demokratie.

Im Zuge ihrer Bemühungen, Kontakte zwischen dem Förde-Gymnasium in

Flensburg und dem Oeversee-Gymnasium in Graz zu fördern, besuchte die Stadtpräsidentin kürzlich die Landtagspräsidentin der Steiermark, Bettina Vollath, die sie – Krätzschmar – gebeten habe, anlässlich des Oeversee-Gedenkens eine Grußadresse zu überbringen. Darin betont die Politikerin aus Graz, dass die Schlacht von Oeversee einen festen Platz in der Geschichtsschreibung Österreichs einnehme. Gleichzeitig müsse daran erinnert werden, dass „Friede und Demokratie keine Naturgesetze sind und jeden Tag aufs Neue verteidigt werden müssen“.

Abschließend unterstrich Krätzschmar, dass das Oeversee-Gedenken zu keinem Zeitpunkt ein staatlich verordnetes Gedenk-Ritual gewesen sei. Sie sagte wörtlich: „In meinen Augen ist das Oeversee-Gedenken etwas viel Nachhaltigeres – nämlich die regionale Selbstverpflichtung engagierter, freier Bürger, die sich der großen Bedeutung von Geschichte und Tradition bewusst sind.“

Das Oeversee-Gedenken 2017 klang in Tarp mit einem Beisammensein aller Marschteilnehmer aus. Dabei würdigte Gerd Christiansen als Vorsitzender des Stammkomitees die Verdienste seines langjährigen, im vergangenen Jahr verstorbenen Vorgänger Hans Dethleffsen. Vor allem Dethleffsens unermüdlichen Bemühungen sei es zu verdanken, dass Deutsche und Dänen heute gemeinsam der Gefallenen des deutsch-dänischen Krieges von 1864 gedenken.

Bernad Philipsen

## Husum sucht eine neue Krokusblüten-Königin

**HUSUM** „Schön war die Zeit und eigentlich sehr spannend“, sagt Svenja Paulsen im Rückblick auf ihre Regentschaft als 16. Husumer Krokusblüten-Königin. Deren Ende ist jetzt abzusehen: Am Sonnabend, 18. März, wird zu Beginn des 21. zweitägigen Krokusblütenfestes in der Storm-Stadt – das parallel zur Messe New Energy stattfindet – ihre Nachfolgerin gekrönt. Und wer dann auf der Treppe des Alten Rathauses die Krone übernimmt, entscheiden wie immer die Leser unserer Zeitung.

„Die neue Queen kommt idealerweise aus der Region und sollte Lust und Zeit haben, unsere schöne Stadt zu repräsentieren“, sagt Peter Cohrs, der Sprecher der Husumer

Werbegemeinschaft. Gesucht werde eine Botschafterin für Husum und die Krokusse, die den Charme der Storm-Stadt auf Veranstaltungen in nah und fern verbreitet. Und mindestens 18 Jahre alt sollte sie sein, denn sonst könnte sie den mit dem Amt verbundenen Hauptpreis nicht nutzen: „Die Königin bekommt wie immer ein Auto für ein Jahr zur Verfügung gestellt, für das Steuer und Versicherung bereits bezahlt sind“, so Cohrs. Zum dritten Mal fungiere das Autohaus Karl Raudzus & Söhne als Sponsor. „Aber statt eines Einser-BMW gibt es 2017 einen blauen Mini, der natürlich mit Krokusmotiven dekoriert wird“, sagt Rauke Raudzus, der Geschäftsführer des Unternehmens.



Auf der Suche nach der Nachfolgerin: Krokusblüten-Königin Svenja Paulsen mit Rauke Raudzus (l.) und Peter Cohrs.

PETERSEN

Für die neue Majestät gibt es auch wieder den Präsentkorb im Wert von 1000 Euro, voll mit kleineren und größeren Geschenken sowie Einkaufs- und anderen Gutscheinen, der von den Mitgliedern der Werbegemeinschaft gefüllt wird. „Immer ein Zeichen dafür, wie

bewusst sich die Husumer Wirtschaft des Wertes der Institution Krokusblüten-Königin ist“, so Cohrs. Dieses Bewusstsein ist eine deutliche Unterstützung für die Tätigkeit der Queen, denn bei den vielen Terminen, die es im Laufe der zwölfmonatigen

Regentschaft wahrzunehmen gilt, muss – neben dem Partner – natürlich auch der Arbeitgeber mitspielen. „Ich hatte zwar nicht ganz so viele Auftritte wie meine Vorgängerin Katja Ingwersen, aber gut unterwegs bin ich trotzdem gewesen“, erzählt Svenja Paulsen. Zum Rapsblütenfest in Gettorf (Kreis Rendsburg-Eckernförde) etwa oder zu den Korntagen in Wisch (Kreis Plön) und dem Stadtfest von Husums Partnerstadt Heilbad Heiligenstadt in Thüringen. „Man trifft da mit anderen Symbolfiguren zusammen, hält Begrüßungsreden und moderiert“, berichtet die 20-Jährige von ihrer Tätigkeit. Da habe sie durch regelmäßige Übung auch Sicherheit gewinnen können: „Am Anfang war ich immer

sehr aufgeregt, wenn ich reden sollte, aber das hat sich mit der Zeit gelegt.“ Obwohl sie immer noch bei jedem Auftritt ein wenig Lampenfieber habe.

Das Heiligenstädter Fest sei natürlich ein Höhepunkt in dieser Zeit gewesen. „Aber ganz besonders hat mir gefallen, dass ich beim Schulfest der Husumer Bürgerschule die kleinen Könige und Königinnen krönen durfte – die haben sich so gefreut, dass ich das gemacht habe“, erinnert sie sich.

Wer Lust bekommen hat, bewirbt sich – per E-Mail an [info@husumer-werbegemeinschaft.de](mailto:info@husumer-werbegemeinschaft.de) oder auf der Internetseite [www.1jahr-koenigin.de](http://www.1jahr-koenigin.de). Dort und auf der Facebook-Seite der Husumer Nachrichten, die als Partner bei der Königinnenwahl fungiert, wird ab

Donnerstag auch ein Video zu sehen sein. Neben der Angabe von Name, Alter, Anschrift und Handy-Nummer sollte die Bewerberin in ein paar Sätzen sagen, warum sie Krokusblütenkönigin werden will und was sie an Husum besonders schön findet, sowie kurz auf Beruf, Hobbys, Familie und Freunde eingehen. Ganz wichtig ist ein Porträtbild in druckfähiger Auflösung (mindestens 1000 Pixel breit, Dateigröße mindestens 1000 Kilobyte). Bewerbungsschluss ist am Mittwoch, 1. März, um 24 Uhr. Am darauffolgenden Freitag werden die Bewerberinnen in unserer Zeitung sowie auf [www.facebook.com/husumer-nachrichten](http://www.facebook.com/husumer-nachrichten) vorgestellt – und die Leser stimmen ab, wer die 17. Queen wird. sp